

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 22. Dezember 1938.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Der städtische Rechnungs- und Kassendienst von Weihnachten

=====

bis Neujahr gesperrt

=====

Die Pressestelle der Stadt Wien erinnert nochmals daran, dass der Rechnungs- und Kassendienst der Bezirkshauptmannschaften von Wien wie alljährlich während der Weihnachtsfeiertage für den Parteienverkehr geschlossen ist. Lediglich ganz besonders dringende Fälle, sowie die Ausgabe von Postsparkassen-Zahlkarten und die Einzahlung von Abgaben können erledigt werden.

O

Weihnachtappell und Festabend im Brauhaus der Stadt Wien:

Bürgermeister Neubacher über den Kampf um die bestmögliche Lösung

=====

der sozialen Frage

=====

Im Festsaal der Gastwirtschaft des Brauhauses der Stadt Wien fand Mittwoch abends ein Weihnachtappell und Festabend des städtischen Brauhauses statt, verbunden mit der Ehrung von 5 Männern, die gestern ihr 25. Dienstjubiläum bei dieser städtischen Unternehmung feierten.

Über 500 Frauen und Männer füllte der festlich geschmückte Saal und auch der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher und Vizebürgermeister Richter hatten sich zu diesem Abend eingefunden.

Die Orkmusik des Brauhauses sorgte für Stimmung und begann den ersten Teil des Abends mit einem Festmarsch. Dann sprach Pg. Dyk einen Vorspruch. Darnach fand der Appell durch den Betriebsobmann seine offizielle Eröffnung.

Anschliessend daran hielt der Betriebsführer des Brauhauses der Stadt Wien Pg. Dr. Satrapa eine längere Ansprache. Als Betriebsführer und erster Arbeitsbeauftragter des Unternehmens begrüßte er zunächst den obersten Dienstherrn der Gefolgschaft sowie die Vertreter der Partei und der DAF. Er gab dann einen Überblick über die Leistungen des Betriebes im Jahre 1938 und dankte den Mitgliedern seiner Gefolgschaft für ihren Beitrag zu dem erfreulichen Erfolg dieses Jahres.

"Nach einem mehr als 10 jährigen ununterbrochenen Niedergang innerhalb der ostmärkischen Leinwandindustrie habe mit der Eingliederung der Ostmark in das grosse Wirtschaftsgbiet des deutschen Reiches ein Wiederaufstieg von ungeahnten Ausmass begonnen. Diese plötzliche und unvorhergesehen einsetzende Wiederbelebung stellte das Unternehmen darum auch in technischer und personeller Beziehung vor recht schwierige Aufgaben, die durch die politische Krise im Hochsommer dieses Jahres und die zahlreichen Anforderungen von Menschen und Material für höhere Zwecke der Nation noch härter wurden."

Trotzdem aber war es dank der Betriebsstreue, der Einsicht und Hingabe unserer Gefolgschaft möglich, eine ganz unerwartete Leistung zu erzielen. Dieser Umstand wiederum versetzte uns in die Lage, mit Zustimmung des Bürgermeisters die alten, vor Ausbruch der Wirtschaftskrise

gültig gewesenen Lohnsätze in vollem Umfang wiederum zu stellen und den Stand der Bediensteten recht erheblich zu vermehren. Daneben können wir eine Fülle von Erneuerungen und Erweiterungen ganzer Betriebsabteilungen und viele Verbesserungen innerhalb des Unternehmens feststellen.

Dass neben der bereits erwähnten Erhöhung der Lohnsätze eine bedeutende Verbesserung der Arbeitsbedingungen unserer Kameraden durchgeführt werden konnte, ist eine Selbstverständlichkeit; dazu gehören die Wasch-, Erholungs- und Aufenthaltsräume usw."

In Fortsetzung dieser sozialen Massnahmen kündigte der Betriebsführer bei dieser Gelegenheit und durch Bezugnahme auf den besonderen Anlass des Abends für alle Kinder der Gefolgschaftsmitglieder eine Weihnachtsgabe an, um auf diese Weise auch die Gefolgschaft in angemessener Weise an dem materiell besseren Erfolg des Unternehmens in diesem Jahre teilhaben zu lassen.

Auf den eigentlichen Zweck des festlichen Beisammenseins kommend, begrüßte Betriebsführer Satrapa die fünf Männer aus dem Kreis der Arbeitskameraden des Brauhauses der Stadt Wien, die vor 25 Jahren in den Dienst des Unternehmens eingetreten waren. Er sprach ihnen im

Namen der gesamten Gefolgschaft sowie der Partei und der DAF vollste Belobung und Anerkennung für die im Unternehmen während so langer Zeit geleistete treue Arbeit aus.

Als Krönung des Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung verkündete Parteigenosse Satrapa den Jubilaren einen Sonderurlaub von der ~~in der~~ Tarifordnung ~~vorgesehenen~~ Dauer sowie ein sach- und ein geldliches Ehrengeschenk.

An die übrigen Betriebskameraden richtete er die Mahnung, den ausgezeichneten Arbeitsveteranen in der Treue zum Unternehmen, in der Leistung, Haltung und Kameradschaft nach zu eifern und ihnen in der täglichen Begegnung jene Achtung und Rücksicht entgegen zu bringen, auf die sie dank ihrer ehrenhaften Haltung und in ~~den~~ ~~den~~ bewiesenen Leistungen Anspruch erheben können.

Dann nahm der Betriebsführer die Vorstellung der fünf Jubilare gegenüber dem Bürgermeister der Stadt Wien vor, worauf dieser sich selbst an die Gefolgschaft wandte.

Ehrung im Rahmen der Volksgemeinschaft

"Arbeitskameraden", sagte der Bürgermeister, "ich bin heute zum zweitenmal in Ihrer Mitte. Zum ersten Male war es ~~in~~ ~~den~~ Tagen des Umbruchs, um den revolutionären Schutzbündlern die Hand zu reichen und sie als Kameraden in Ehren in diesen Betrieb wieder aufzunehmen.

Ich habe das damals als Nationalsozialist getan, um durch diese Handlung unter Beweis zu stellen, dass wir Nationalsozialisten, die selbst gekämpft haben, und durch die Gefängnisse des gestürzten Systems gewandert sind, den vollen Einsatz der Person für eine Sache zu würdigen wissen.

Ebenso wie ich damals zum Ausdruck gebracht habe, dass wir, wenn wir uns an die Arbeiterschaft wenden, zu allen sprechen, so stehe ich auch heute wieder vor Ihnen.

Der Nationalsozialismus muss sich immer wieder an alle Mitglieder einer Betriebsgemeinschaft wenden, denn er hat sich eine gigantische Aufgabe gestellt; eine Aufgabe, in deren Zeichen Millionen in den Kampf gegangen sind. Wir wollen nicht mehr und nicht weniger als die bestmögliche Lösung der sozialen Frage.

Man muss sich natürlich vor Augen halten, dass der Spielraum im Sozialen noch nicht so gross sein kann, so lange die Nation alles unternehmen muss, um Angriffe auf ihre Rechte, um Angriffe auf die Lebenshaltung ihrer breiten Millionenmassen zu verhindern.

Nun, die Wehrhaftmachung des Reiches ist noch nicht vollendet. Einmal aber werden göltige Mittel freiwerden, die für die Bessergestaltung der sozialen Lage unserer breiten Massen eingestellt werden können, Mittel, die heute gebunden sind, um die Existenz unseres Volkes vor jedem Eingriff von aussen zu sichern."

An die Jubilare des Brauhauses der Stadt Wien gewendet, sagte der Bürgermeister:

"Es gab eine frühkapitalistische Zeit, in der der Unternehmer - durch keine wie immer geartete staatliche Einflussnahme eingeschränkt - tun konnte, was er wollte. Er stand im besten Fall in einem patriarchalischen Verhältnis zu seiner Gefolgschaft und zeichnete verdiente alte Arbeiter im Namen seines eigenen Nutzens von oben herab aus. Diese Zeit ist vorbei.

Es gab eine andere Zeit, in der man aus verdienten Arbeitern in einem Betrieb unbedingt Helden ihrer Klasse machen wollte; auch diese Zeit ist vorüber.

Wenn wir Sie heute ehren, so ehren wir Sie auf Grund der Leistungen eines arbeitsreichen Lebens im Rahmen der Gesamtleistung eines Volkes, das um seine Ehre und seinen Wohlstand einen gerechten Kampf führt: wir ehren sie im Namen der Volksgemeinschaft.

Und wir tun dies in der unbedingten Ueberzeugung, dass der Führer und seine Bewegung das Dritte Reich, dieses Grossdeutschland, sozial so gestalten wird, dass das Ausmass der Ehre, das dem einzelnen zukommt, nur mehr abhängig ist von dem Ausmass seiner wo immer vollbachten ehrlichen Arbeitsleistung für alle!"

Nach dieser mit grosser Anteilnahme und langem Beifall aufgenommenen Ansprache des obersten Dienstherrn, des Bürgermeisters der Stadt Wien, erfolgte die feierliche Übergabe der Fahne der DAF an die Gefolgschaft. Mit den Hymnen der Nation wurde der festliche Teil des Abends sodann geschlossen.

Nach einer Pause wurden noch Musikstücke, heitere Vorträge und Lieder zum Besten gegeben.

Das Römische Museum Samstag geschlossen

Wie die Pressestelle der Stadt Wien mitteilt, bleibt das Römische Museum der Stadt, Wien IV., Rainergasse 13, Samstag nachmittags, den 24. Dezember, (Weihnachtsabend) geschlossen.

0

Bezirkshauptmannschaft XIV-Änderung der Anschrift

Wie die Pressestelle der Stadt Wien mitteilt, ist bis auf weiteres die Bezirkshauptmannschaft XIV unter der Anschrift Wien XIV., Hütteldorferstrasse 188 und fernmündlich folgenden Nummern erreichbar:

Der Bezirkshauptmann und sein Stellvertreter unter Nummer U 37 5 10,
die Referenten und die Kanzlei unter Nummer U 39 0 21,
das Marktamt und der Vollstreckungsdienst unter Nummer U 39 0 48.

Die übrigen Dienststellen befinden sich im Amtshaus XIII,
Ruf A 50 5 40.

Das Standesamt, XIV., Penzingerstrasse 59, die Nr. A 56 0 45.

0

Julfeier im Lainzer Versorgungsheim

Am Spätnachmittag des 21. Dezember hielt der 1. Trupp des SA-Sturmes 20/31 gemeinsam mit den Betriebskameraden des Versorgungsheimes und den NS-Jungschwestern der Krankenpflegeschule Lainz im Garten des Versorgungsheimes seine Julfeier ab. Obertruppführer Dr. Lainer entzündete nach einleitenden Worten das Julfeuer als Symbol der wiedererstehenden Sonne. Kam. Dr. Erbler hielt hierauf die Julrede, in der er den Gefolgschaftsmitgliedern des Versorgungsheimes und des Krankenhauses der Stadt Wien die grossen Ereignisse des vergangenen Jahres in Erinnerung rief und der allgemeinen Freude darüber Ausdruck gab, in Zukunft mitarbeiten zu dürfen am Werke des Führers. Mit dem Liede "Erde schafft das Neue...", gesungen von den NS-Schwestern und den SA-Männern, fand die würdige Feier ihren Abschluss.

0

Grosskampftag gegen den Schnee

Der anhaltende Schneefall in der vergangenen Nacht hat einen Gross-einsatz des städtischen Strassenreinigungsdienstes notwendig gemacht. Es wurden sofort 1003 Strassenarbeiter und 2800 Schneearbeiter aufgenommen und 256 Pferdeschneepflüge, 20 Autoschneepflüge, 8 Sandstreuer und 6 Wägen eingesetzt.

Die städtischen Strassenbahnen stellten ausserdem 1300 Schneearbeiter in Dienst und verwendeten zur Schneesäuberung 6 Autoschneepflüge und 86 Motorschneepflüge mit 122 Anhängern.

Wie die Pressestelle der Stadt Wien mitteilt, werden auch weiterhin Schneeschaufler aufgenommen.

0